

Kreisdelegiertenkonferenz Schwerin-Stadt

Hans-Jürgen Scheffe,
Meister im VEB Hydraulik

Erfahrungen der anderen sich zu eigen machen

Die Jahre, die wir zwischen dem VIII. und dem IX. Parteitag zurückgelegt haben, zählen für uns alle zu den schönsten und erfolgreichsten. Ich habe eine Familie gegründet und bin mit ihr in eine schöne Neubauwohnung eingezogen. Erfolgreich konnte ich mein Meisterstudium beenden und wurde vom Betrieb zum Abendstudium delegiert, um mich zum Ingenieur zu qualifizieren. Meine größte Freude aber ist, ich werde als Kommunist und Meister von meinen Genossen und Kollegen anerkannt.

In unserem Betrieb, der nach dem VIII. Parteitag erbaut wurde, hat sich unser Jugendkollektiv so entwickelt, daß es mit zu denen gehört, die stets vorn zu finden sind, und durch unsere Arbeit entwickeln wir uns in ihm immer mehr zu sozialistischen Persönlichkeiten. Weil wir wissen, daß alles das, was in den Parteitagsdokumenten vorgezeichnet ist, unser Leben verschönern soll, uns nicht einfach in den Schoß fällt, suchen wir nach Möglichkeiten, wie wir besser und effektiver arbeiten können.

Unser Betrieb hat im letzten Jahr seinen Plan erfüllt und übererfüllt. Bei einer besseren Kontinuität in der Produktion und einer wirksamen politischen Führung des sozialistischen

Wettbewerbs hätten wir es allerdings leichter gehabt und auch mehr geschaffen.

Seit einiger Zeit stehen wir im Leistungsvergleich mit einem Meisterbereich im Schwesterbetrieb in Parchim. Dies zahlt sich für beide Partner aus. Von den Parchimer Kollegen haben wir erfahren, welche Möglichkeiten es in der Produktionssteigerung, dem Neuerwesen und in der Qualitätsarbeit gibt, wenn die Planziffern bis auf den einzelnen Kollegen aufgeschlüsselt sind, wenn die Aufgaben, die jeder zu leisten hat, kontrollfähig und abrechenbar vorgegeben werden. In diesem Uhrenvergleich sind wir darauf gestoßen, daß wir in der Steigerung der Arbeitsproduktivität weiterkommen, wenn wir die geplanten Vorgaben für Nacharbeiten und Garantieleistungen senken und den Ausschuß vermindern. Wir haben hier vieles gutgemacht und die vorgegebenen Werte um 67 Prozent gesenkt.

Jetzt richten wir, und als Genossen gehen wir voran, unsere ganze Aufmerksamkeit auf die volle Nutzung der produktiven Arbeitszeit und die Erhöhung der Maschinenauslastung. An unseren Schwerpunktmaschinen wollen wir täglich 18 Stunden und an den anderen 13 Stunden produzieren. Man nennt unseren Jugendbereich oft die „Unduldsamen“. Das kränkt in keiner Weise, sondern macht stolz. Wir wollen uns nicht damit abfinden, erkannte Reserven nicht zu nutzen. Oft wird bei uns im Betrieb die Ausrede benutzt, wir seien ein neuer Betrieb, da müßte sich vieles erst eependeln. Für uns Kommunisten ist diese Ausrede unparteimäßig, und wir lassen sie nicht gelten.

Leserbrief© —.....

die Befriedigung gesamtgesellschaftlicher Bedürfnisse“! Dabei ist, so wird dazu im Entwurf der Direktive zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976 bis 1980 gesagt, die Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Wirksamkeit der Grundfonds ein entscheidender Faktor. Vor allem sind „die hochproduktiven und modernen Maschinen effektiver auszulasten“.

Ein Leistungsvergleich, den die Numerik-Dreher aus unserem VEB Förderanlagen- und Kran-

bau Köthen mit ihren Kollegen aus dem VEB ZEMAG Zeit führten, fiel nicht zu unseren Gunsten aus. Die Leitung der APO Fertigung entwickelte daraufhin unter den Drehern des Numerikbereiches eine Diskussion über unsere hohen Ausfallzeiten. Dabei kam der Vorschlag, die Idee des Genossen Hübner aus dem Reifenwerk Fürstentwalde aufzugreifen und mit Notizen zum Plan die Ursachen für die Ausfallzeiten aufzuspüren. Das Problem bestand eigentlich j

darin, daß sich manch einer schon an diese Ausfälle gewöhnt hatte. Wir wollten nun mit den Notizen den objektiven Ursachen, zugleich aber auch dieser unangenehmen Gewöhnung auf den Leib rücken.

Seit Mitte des vergangenen Jahres werden die Notizen mit eigens dazu angefertigten Formblättern erfaßt. Das gestattet einen schnellen Überblick über die verschiedenen Ursachen der Ausfallzeiten. Diese Formblätter geben Auskunft darüber, ob es